

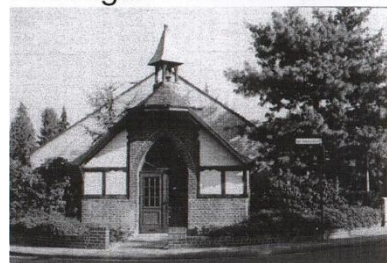
## 100 Jahre Kreuzkapelle Engbrück 1910 - 2010



### Geschichte der Kreuzkapelle

Südlich der katholischen Pfarrkirche St. Andreas in Korschenbroich stand schon in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts auf dem Kirchengelände ein Beinhaus, welches bei Neuanlage von Gräbern auf dem dortigen „Kirchhof“ die Gebeine aus früheren Gräbern aufnahm.

Im Jahr 1823 entstand schließlich an der heutigen Pescher Straße ein neuer großzügig angelegter Friedhof. Das Beinhaus wurde dadurch überflüssig und man wandelte es in eine Kapelle um. In ihr wurde das Missionskreuz aus dem Jahre 1749 als wertvolles Inventar aufgestellt und anlässlich einer Volksmission geweiht.



Der danach eigenständige Kirchplatz wurde zwischen der Südseite der Pfarrkirche und dem Pfarrhaus 1909 durch teilweise Einbeziehung des Vorgartens am Pfarrhaus erweitert. Infolge dieser Veränderung sollte die Kapelle, die nun mitten auf dem Kirchplatz platziert geblieben wäre, abgebaut und an anderer Stelle wieder errichtet werden. Für letzteres ließen sich die Bewohner der Engbrück spontan hellauf begeistern.

So bauten sie unverzüglich die Kapelle in ihrem vorgegebenen eigenwilligen Stil an der Engbrück wieder auf und das verehrte Missionskreuz fand daselbst erneut einen Ehrenplatz nebst den figürlichen Darstellungen der Mutter Maria und des Apostels Johannes.

Am 19. September 1910 wurde schließlich das versetzte, neu errichtete Heiligtum von Pfarrer Julius Otto an der Engbrück feierlich eingesegnet.

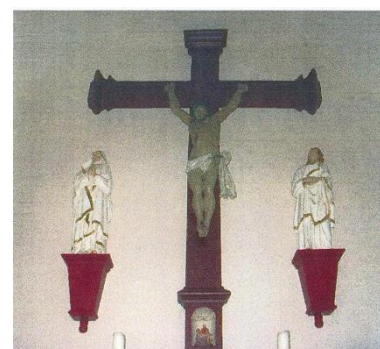
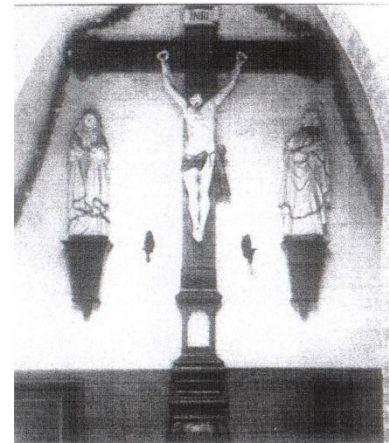
Im Laufe der Jahre waren die Balken von der Witterung so angegriffen, dass kurz nach dem 2. Weltkrieg Einwohner der Honschaft und das dort ansässige Maurerunternehmen Josef Tiefes zur Selbsthilfe griffen.

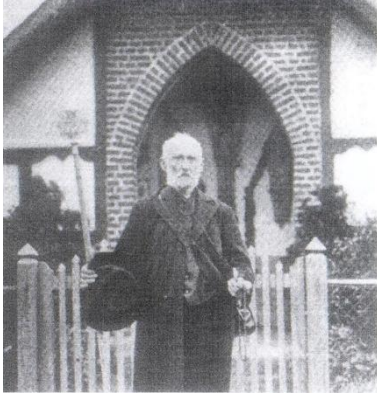
Die alten Balken wurden entfernt und durch Mauerwerk ersetzt. Damit jedoch der optische Eindruck erhalten blieb, wurden die Balken mit schwarzer Farbe auf das Mauerwerk aufgemalt. Um das Innere vor Wind und Wetter zu schützen, erhielt die bis dahin offene Kapelle auch eine Tür.

Im Jahr 1973 wurde in einem Presseartikel über die Kreuzkapelle berichtet und ein Foto vom Kreuz mit den beiden Figuren zur Linken und Rechten veröffentlicht. Kurz darauf waren die beiden Figuren gestohlen. Sie sind bis heute nicht wieder aufgetaucht.

1986 kam in der Honschaft die Idee auf, dass man doch zum gegenseitigen Kennenlernen der Alteingesessenen und der neu hinzu Gezogenen mal ein Honschaftsfest feiern könne. Erklärtes Ziel war, den Erlös des Festes für die Pflege der Kapelle zu verwenden. Er bildete den Grundstock für das was heute entstanden ist.

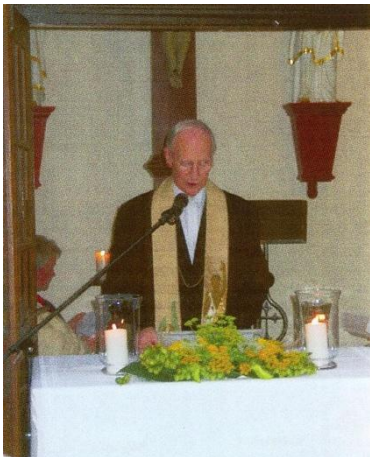
Erste Untersuchungen hatten ergeben, dass durch die eingebaute Tür die natürliche frühere Belüftung unterbunden und deshalb das Mauerwerk durch aufsteigende Feuchtigkeit durchnässt worden war. Das war auch der Grund für den abbröckelnden Innenputz. Ferner stellte sich heraus, dass das Glockentürmchen lediglich aus Fichtenholz bestand und ohne Befestigung einfach in den vorhandenen Dachstuhl gesteckt war. Wie marode die gesamte Turmkonstruktion war, konnte man erkennen, als bei der Abnahme der Glocke bereits bei Lösung der ersten von vier Schrauben die gesamte Glockenaufhängung zu Boden stürzte. Die Restauratoren, die den Corpus und das Kreuz begutachteten, ermittelten, dass die Christusfigur nur noch aus einer papierdünnen Oberfläche und etlichen Kilo Holzwurmmehl bestand und das Kreuz am besten durch eine Neukonstruktion zu ersetzen wäre.





1988 wurde zur gründlichen Restaurierung der Kreuzkapelle ein Förderverein gegründet, dessen Mitglieder ausschließlich aus der Honschaft Engbrück stammten und auch heute noch sind. Sie setzten sich zum Ziel, die Kapelle und das Missionskreuz wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Da die Kapelle unter Denkmalschutz steht, musste nicht nur die Eigentümerin, die Katholische Kirche, sondern auch die Untere Denkmalbehörde eingeschaltet werden, die uns z. B. verpflichtete, den vorgefundenen Backsteinfußboden durch den originalen Aachener Blaustein zu ersetzen.

Am 15. Mai 1994 wurde der Austausch gegen Eichenbalken und die insgesamt gelungene Restaurierung des Kapellchens mit einer Messe gefeiert. Ca. 80.000,- DM waren aufgebracht worden, 1997 wurden die beiden gestohlenen Figuren, von denen alte Fotos existierten, von einem Oberammergauer Schnitzer nachgeschnitzt. Heute noch werden hier immer dann Andachten gehalten, wenn jemand aus der Honschaft verstirbt.



An jedem 3. Freitag im Monat findet um 08:45 Uhr ein ökumenisches Morgengebet statt.

Am Freitag nach Kreuzerhöhung 14. September, wird jährlich eine Andacht gehalten.



